

Energie-Kommune Waiblingen

Kaum Fläche, aber die Wende stets mitgedacht

In der Altstadt von Waiblingen stechen die malerischen Fachwerkhäuser hervor. In der Kreisstadt des Rems-Murr Kreis, die nur 10 km nordöstlich von Stuttgart entfernt liegt, lohnt aber auch ein Blick von oben. Viele Dächer sind mit Solaranlagen bedeckt und zeigen, dass die Energiewende in der Stadt eine große Rolle spielt. Das stetig wachsende Waiblingen nutzt Neubaugebiete und Sanierungsarbeiten an Dächern, um erneuerbare Energien zu integrieren. Eindrucksvoll zeigt Waiblingen, dass die Energiewende trotz geringer Flächenpotenziale in der Stadt mit 56 552 Einwohnern machbar ist. Die Energie-Kommune des Monats hat sich hohe Ziele gesteckt: Bis zum Jahr 2030 sollen die CO₂-Emissionen gegenüber 2005 um 50 Prozent gesenkt werden. Außerdem ist ein Anteil von erneuerbaren Energien in Höhe von mindestens 25 bzw. 40 Prozent am Endenergieverbrauch bei Wärme und Strom im Stadtentwicklungsplan vorgesehen.

VON LENA EYERICH

Zur Umsetzung der Ziele wurde bereits 2006 eine Solaraufbaupflicht eingeführt, die auch der Gemeinderat von Beginn an mittrug. So war es möglich, bei den Neubaugebieten mindestens 50 Prozent geeigneter Dachflächen mit Solaranlagen auszustatten. Die Stadt ist in der Regel Eigentümer der Baugrundstücke, weshalb eine Aufbaupflicht im jeweiligen Bebauungsplan sowie eine privatrechtliche Verpflichtung für die Erwerber verankert werden können. Die Wahl zwischen Photovoltaik und Solarthermie bleibt freigestellt. Der Startschuss für die Erneuerbaren fällt demnach schon mit dem Bebauungsplan.

Bau auf, bau auf, Solarbaupflicht

„Durch die Solaraufbaupflicht schaffen wir einen rechtsgültigen Rahmen für die Energiewende und den flexiblen Ausbau der Erneuerbaren in der Stadt“, sagt Waiblingens Umweltleiter Klaus Läßle. Und das zeigt Wirkung: Seit dem Jahr 2006 sind weit mehr als 550 Solaranlagen auf den Dächern der Stadt installiert worden, ein großer Teil davon in insgesamt elf Wohnbaugebieten. Die Stadt hat die Ökostromerzeugung von 430 Megawattstunden (MWh) im Jahr 2006 auf 8 860 MWh im Jahr 2018 erhöhen können. Der Großteil der Energie wird ins Netz eingespeist, jedoch haben Bürger und Gewerbe den Eigenstromverbrauch für sich entdeckt. Der selbst produzierte Strom wird vor Ort genutzt und nicht in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Klima, Bürger und Gewerbe profitieren hier gleichzeitig, denn die Erneuerbaren erzeugen den Strom auf dem Dach in der Regel deutlich günstiger als herkömmliche Anbieter.



Foto: Stadt Waiblingen

„Die Etablierung von Klimaschutzmaßnahmen im Strom- und Wärmebereich – insbesondere durch den Ausbau erneuerbarer Energien – ist in unserer Kommunalpolitik verankert und macht Waiblingen zu Gewinnern.“
(Oberbürgermeister Andreas Hesky)

Wenn es um erneuerbare Energien geht, sind die städtischen Gebäude nicht außen vor. Mittlerweile sind schon 32 kommunale Gebäudedächer mit Solaranlagen belegt. Die Solaraufbaupflicht gilt nicht nur für den Neubau, auch bei der Sanierung von städtischen Dächern kommt der Wille zur Energiewende zum Tragen, sodass die Stadt den Aufbau von Solaranlagen auch verwaltungsintern fördert. Zu den bereits genutzten Gebäudedächern gehören u.a. Schulen und Kindertagesstätten, Turnhallen und das Rathaus, die insgesamt eine Leistung von knapp 1000 kW Strom erzeugen. Auch die Bürger sind beteiligt und haben die Bürgersolarstromanlage auf dem Rathaus mit einer Verzinsung von rund drei Prozent mitfinanziert.



Foto: Stadt Waiblingen

Ergebnis der 2006 verankerten Solaraufbaupflicht: Neubaugebiet Ahornweg mit Solardachanlagen.

Für Waiblingen gehört das Thema Wärme ebenfalls zur Energiewende. Die Bürger haben bereits die Möglichkeit, über ein Fernwärmenetz mit erneuerbaren Energien zu heizen. Dazu wird u.a. aus dem Waiblinger Klärwerk anfallendes Klärgas verwendet, das auch zum Heizen von Kommunalgebäuden genutzt wird. Zusätzlich sind an anderer Stelle Holzhackschnitzelanlagen sowie eine 700-m²-Dachflächen-Solarthermieanlage für die Wärmeversorgung verantwortlich.

Neubau wird klimaneutral

Für das Voranschreiten als innovative Stadt werden in Waiblingen derzeit zwei neue Baugebiete bilanziell CO₂-neutral gebaut. So schafft das wachsende Mittelzentrum durch die Baugebiete neuen Wohnraum, und die Energiewende wird dabei direkt immer mitgedacht. Sobald ein Bauantrag eingereicht wird, muss mit Hilfe eines eigens dafür entwickelten Excel-Tools die Klimaneutralität nachgewiesen werden.

Ohne Erneuerbare, ob auf dem Dach im Strom- oder im Wärmebereich, ist klimaneutrales Bauen nicht zu realisieren. Hier erhalten Waiblingens Bürger einen transparenten Einblick und werden Teil der Energiewende. „Waiblingen hat durch die Solaraufbaupflicht und die neuen klimaneutralen Baugebiete klare Fakten für die Energiewende geschaffen“, sagt Umweltleiter Läßle. „Es ist noch einiges zu tun, aber wer kann sich den Erneuerbaren denn noch verschließen?“

► **Stadt Waiblingen**
Abteilung Umwelt, Klaus Läßle
Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen
Fon 07151/50013260, klaus.laepfle@waiblingen.de
<https://www.waiblingen.de/>